

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

26.1.1907 (No. 25)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. Januar.

№ 25.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Hof-Ansage.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers die Hoftrauer abgelegt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1907.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
von Drauer.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Oberregierungsrat im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Reichardt die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes des R. O. Oesterreichischen Franz Josef-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Stallmeister Simon Kräfel in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Schwedischen Wajazeichens und dem Leibkutscher Ferdinand Karher daselbst die gleiche Erlaubnis für die königlich Schwedische goldene Wajamedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Januar 1907 gnädigst geruht, den Vorstand der Ackerbauerschule Hochburg, Dekonomierat Albert Jungmanns, auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliezung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Januar l. J. ist Regierungsbaurmeister Philipp Gaberdiel in Donaueschingen zur Wasser- und Straßenbauinspektion Wertheim versetzt worden.

Mit Entschliezung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. Januar 1907 wurde Revident Fritz Ruprecht beim Bezirksamt Freiburg dem Bezirksamt Baden zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die neue württembergische Erste Kammer.

Stuttgart, 24. Januar.

Als letzter Akt zur Erneuerung der Ständekammer ist jetzt die Ernennung der Vertreter der Berufsstände durch den König erfolgt. Die königliche Ernennung ist durchweg auf diejenigen gefallen, die aus den von den Berufskörperschaften vollzogenen Vorschlagswahlen mit der höchsten Stimmenzahl hervorgegangen sind. Es ist damit eine feinerzeit in der Abgeordnetenkammer gegebene Zusage mit solch peinlicher Loyalität eingehalten worden, daß diese Vorschlagswahlen einer direkten Wahl nahezu gleichkommen. Mit diesen Ernennungen ist nunmehr auch die neue Erste Kammer vollständig konstituiert. Keine Aenderung gegen den seitherigen Bestand hat sich vollzogen bei den königlichen Prinzen (4), sowie bei den Standesherrn (19); denn auch der Fürst zu Windischgrätz ist der Gefahr, die seinem Landstandschaftrrecht durch die Wohnsitzkauf des neuen Verfassungsgesetzes drohte, begegnet, indem er sich mit einigen aus Tachau in Böhmen hergeschickten Möbeln auf seiner württembergischen Behausung Egelsthal einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes herrichten ließ. Jene neue verfassungsrechtliche Bestimmung hat also vorerst kein Anwendungsgebiet gefunden. Die lebenslänglichen Mitglieder (6) sind gleichfalls dieselben, die schon bisher der Ersten Kammer angehörten. Zu diesem alten Bestand von 29 Mitgliedern sind nun hinzugekommen 21 neue Mitglieder; davon sind 8 ritterschaftliche Abgeordnete, und zwar ist die Wahl der Ritterschaft gefallen auf 6 ihrer Standesgenossen, die bisher in der Abgeordnetenkammer gesessen sind, während 2 der Gewählten erstmals in die Ständeversammlung eintreten. Unter letzteren ist Freiherr von Stauffenberg-Niethsen ein Sohn des feinerzeit sehr bekannten national-liberalen Reichstagsabgeordneten; er ist in diesen Tagen des Reichstagswahlkampfes mit einer scharfen Kritik an der Politik des Zentrums hervorgetreten. Von den

ritterschaftlichen Abgeordneten, die schon bisher der Ständeversammlung angehörten, sind hervorzuheben Staatsrat Freiherr von Dr. Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Freiherr von Böllwarth, der bekannte Eisenbahneinheits-Politiker, Landgerichtsrat Freiherr von Sedendorf, zugleich Mitglied der Landesynode. Als Vertreter der Kirchen treten in die Erste Kammer ein evangelischerseits (4) der Präsident des Evangelischen Konsistoriums, Prälat D. von Sandberger, der Präsident der Evangelischen Landesynode, von Zeller, Vorstand des Steuerkollegiums und zuvor des Statistischen Landesamts, die Prälaten von Berg und von Braun, als die Dienstältesten von ihren Amtsgenossen gewählt; katholischerseits (2) als Erwählter des Domkapitels Domkapitular Moser, der Vorstand des katholischen Schulvereins (Gegenorganisation gegen den liberalen katholischen Lehrerverein) sowie ein Erwählter der Dekane. Die Hochschulen haben als ihre (2) Vertreter gesandt: Die Universität Tübingen den Rechtsprofessor von Kimmelin, Bruder des Freiburger Professors und Badischen Ersten Kammermitglieds, die Technische Hochschule Stuttgart den Professor für Ingenieurmechanik, von Braun; er ist der einzige Techniker in der ganzen Ständeversammlung. Die (7) berufständlichen Vertreter verteilen sich wie folgt: als Vertreter der Industrie und des Handels der Textilindustrielle Kommerzienrat Melchior-Nürtingen und Geh. Hofrat von Jobst-Stuttgart, Haupt der bekannten Chinin-Firma, Vorstand und Vorkämpfer des Komitees für den Redarkanal und den Redar-Donaufanal; als Vertreter der Landwirtschaft Dekonomierat Mayer in Heilbronn und Gutspächter Schmid-Blaghof, Vorstand des Bundes der Landwirte in Württemberg, so daß diese Partei also auch ihren Eingang in die Erste Kammer hält; als Vertreter des Handwerks Malermeister Schindler-Göppingen, Vorstand des Verbandes der Gewerbevereine.

Was die politische Stellung anlangt, so dürften die Neueingetretenen (mit einer Ausnahme der beiden Vertreter der katholischen Kirche sowie des eben genannten Vorstands des Bauernbundes) mit den Anschauungen der Deutschen Partei am meisten übereinstimmen, welcher auch die lebenslänglichen Mitglieder nahesteht. Es ergibt sich somit das Widerspiel, daß diese Partei, während sie in der Zweiten Kammer zur kleinsten Fraktion geworden ist, in der Ersten einen sehr breiten Boden, wenn auch nicht eigentlicher Parteizugehörigkeit, so doch ihrer allgemeinen Anschauungen hat.

Kontinuität des Landesauschufmandats.

Strasburg, 24. Januar.

Bei der Neuwahl eines Mitglieds zum Bezirkstage von Ober-Elsas für den Kanton Dammern ist der zur elsfässischen Zentrumspartei gehörende Dr. Ricklin, dessen bei den Erneuerungswahlen der Bezirkstage im November vorigen Jahres erfolgte Wahl auf Einspruch seines liberalen Gegners von dem Kaiserlichen Rat wegen unstatthafter Wahlbeeinflussungen für ungültig erklärt worden war, mit beträchtlicher Mehrheit wiedergewählt worden. Da nun Dr. Ricklin zu den von den Bezirkstagen im Jahre 1905 aus ihrer Mitte in den Landesauschuf entsandten Abgeordneten gehört, so dauert nach dem Grundsatz der Kontinuität sein Landesauschufmandat ohne weiteres fort! Es ist von der Regierung in Uebereinstimmung mit dem Landesauschuf in konstanter Praxis daran festgehalten worden, daß ein in den Landesauschuf gewähltes Bezirksstagsmitglied sein Landesauschufmandat beibehält, wenn inzwischen zwar sein Mandat zum Bezirkstage gesetzlich erlosch, es ihm aber bei den darauf folgenden Wahlen — die auf neun Jahre gewählten Mitglieder des Bezirkstages werden alle drei Jahre zu einem Drittel erneuert — sofort wieder erneuert wurde. Es kommt eben hauptsächlich darauf an, daß der vom Bezirkstage gewählte Landesauschufabgeordnete sozusagen ununterbrochen Mitglied des Bezirkstages bleibt. Denn allerdings nur als Mitglied des Bezirkstages kann ein von diesem gewählter Abgeordneter im Landesauschuf sitzen. Jener Grundsatz ist jedoch weiter auch dann maßgebend, wenn die Wahl eines Bezirksstagsmitgliedes für ungültig erklärt wurde, das selbe Mitglied aber bei der Nachwahl wieder gewählt ist. Denn dabei ist nicht entscheidend, daß zwischen der Ungültigerklärung der Wahl und der Wiederwahl eine gewisse Zeit verstrich, sondern es ist allein ausschlaggebend, daß das Mandat in der Zwischenzeit nicht in andere Hände übergegangen war. Dem-

gemäß bleibt Dr. Ricklin rechtmäßig im Besitze seines Landesauschufmandats.

Das gleiche ist der Fall mit dem am 13. d. M. im Kanton Buzendorf in Lothringen wiedergewählten Bezirksstagsmitgliede Bourger, der gleichfalls feinerzeit durch den Bezirkstag von Lothringen als Abgeordneter in den Landesauschuf gewählt wurde. Herrn Bourgers Bezirksstagsmandat war gesetzlich erloschen. Nur aus diesem Grunde fand eine Neuwahl statt, und da Bourger wiedergewählt worden ist, so greift der Grundsatz der Kontinuität betreffs seines Landesauschufmandats zweifellos Platz. Dr. Ricklin und Bürgermeister Bourger sind im Jahre 1905 von den Bezirkstagen des Ober-Elsas bzw. Lothringens in den Landesauschuf entsendet worden, sie gehören diesem also, da das Mandat eines Landesauschufabgeordneten drei Jahre dauert, bis 1908 als Abgeordnete an. Die mehrfach zum Ausdruck gebrachte gegenteilige Ansicht von einem Erlöschen des Landesauschufmandats dürfte mit dem Geiste der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen und jedenfalls mit der bisher stets eingehaltenen Praxis im Widerspruch stehen.

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 24. Jan. Minister Briand brachte in der Kammer eine Vorlage ein, betreffend den obligatorischen Volksschulunterricht. Die Kommission stimmte dem Bericht Mandins zu, der die Annahme der Regierungsvorlage über die vorherige Anmeldung von öffentlichen Versammlungen beantragt.

* Bannes, 24. Jan. Bei der Inventaraufnahme in der Basilika St. Anne d'Aray kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Katholiken und Polizeibeamten, wobei die Gendarmen beschimpft wurden; ein Sicherheitsbeamter wurde verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Klerus, welcher sich in den Glockenturm geflüchtet hatte, wurde aus demselben vertrieben. Nachdem die Türen der Kirche zertrümmert worden waren, ging man an die Inventaraufnahme des Kirchenschatzes, der militärisch bewacht wird. Die Gendarmen übernahmen in der Kirche.

* Paris, 24. Jan. Wie die „Petite République“ anfündigt, soll Ende Mai in Paris unter den Augen des Ministers Viviani ein Feste der Arbeit veranstaltet werden. Dadurch würde die übliche Kundgebung der Sozialisten am 1. Mai wesentlich an Interesse und Bedeutung verlieren.

Der Rücktritt des spanischen Kabinetts.

(Telegramme.)

* Madrid, 24. Jan. Das Kabinet hat demissioniert. — Infolge des Rücktritts sind die Sitzungen des Parlamentes einstweilen unterbrochen worden.

* Madrid, 25. Jan. Seine Majestät der König ersuchte den bisherigen Ministerpräsidenten Bega de Armiño, als ihm dieser von dem Rücktritt des Kabinetts Mitteilung machte, im Amte zu bleiben. Bega de Armiño empfahl dem König jedoch, bevor er sich über sein Verbleiben im Amte entscheide, mit den gegenwärtigen und mit den früheren Kammer- und Senatspräsidenten und den früheren Ministerpräsidenten, sowohl liberalen wie konservativen, die Lage zu besprechen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 24. Jan. Ein heute erschiener Kaisererlaß regelt die Befugnisse des neu ernannten Marineministers, Admirals Diekow, und dessen Gehilfen. Der Marineminister ist Chef der Flotte, der Verwaltung der Marine, wie auch des Admiralstabes. Sein Gehilfe erhält die Rechte des ehemaligen Vorgesetzten des Marineministeriums.

* St. Petersburg, 24. Jan. Heute fand in den festlich geschmückten Räumen der deutschen Botschaft der erste Empfang des Diplomatischen Korps, der ersten vier Rangklassen der russischen Botschaften mit ihren Gemahlinnen und der anderen Mitglieder der Hofgesellschaft durch den deutschen Botschafter v. Schoen und seine Gemahlin statt. Es waren über 2500 Einladungen ergangen. Ministerpräsident Stolypin hatte sich durch Unwohlsein entschuldigt. Der Empfang nahm einen äußerst glänzenden Verlauf.

* Warschau, 25. Jan. Eine Feuersbrunst suchte die Stadt Gzenitochau in Russisch-Polen heim. Die Fabrik von Landau und Bergmann und zwei anstoßende lange Häuserreihen stehen in Flammen. Die Löscharbeiten der Feuerwehr und des Militärs waren vergeblich. Wahrscheinlich sind Menschenleben zu beklagen.

* Chabarowsk, 24. Jan. Eine Bande von etwa 60 Chingusen machte einen Angriff auf einen chinesischen Fleden in der Nähe der Station Murawjeto-Amurski. Der Angriff

wurde von russischen Kosaken zurückgewiesen; dabei wurden zwei Chingusen getötet und 15 gefangen. Die Gefangenen wurden chinesischen Gerichten übergeben und von diesen zum Tode verurteilt. Das Urteil ist vollstreckt worden.

Berlin, 25. Jan. Die hiesige Agentur des russischen Finanzministeriums erklärt: Die Meldung der „Köln. Ztg.“, die russische Regierung verhandle über eine Anleihe, garantiert durch Eisenbahnen, für völlig aus der Luft gegriffen, da der Abschluß einer äußeren Anleihe nicht vorgeesehen sei und absolut nicht in der Absicht des Finanzministeriums liege.

Amerikanische Flottenrüstungen.

(Telegramm.)

Washington, 24. Jan. Die Marinekommission des Repräsentantenhauses bewilligte einen Kredit von 95 Millionen Dollars einschließlich der Bewilligung für ein weiteres Schlachtschiff größten Typs, so daß die Vereinigten Staaten zwei Schiffe der Dreadnought-Klasse besitzen werden, und ebenso für zwei Torpedoboote. Zwei Millionen wurden bewilligt für den Bau von Unterseebooten, zu welchem Betrage noch die hierfür in vorigem Jahre bestimmte und bis jetzt noch nicht ausgegebene eine Million Doll. hinzukommt. Ebenso wurden die Ausgaben für die Mehrinstellung von 3000 Matrosen und 900 Marinesoldaten bewilligt.

Marokko.

(Telegramme.)

Tanger, 25. Jan. Es werden folgende Einzelheiten über die Verfolgung des Raib Jellal gemeldet: Die Mahalla brach gestern morgen auf, verbrannte mehrere Dörfer und wurde von der ersten Gruppe der Beni-Hafur angehalten, die sie durch Kanonenschüsse auseinandertrieb und dann umzingelte; es wurden 15 Gefangene gemacht. Die Mahalla ließ später nochmals auf einen zweifelhafte Widerstand vor einem anderen Dorfe, welches von El Chamit, dem Bruder des Raib Jellal, besetzt war. El Chamit wurde verwundet und eiligst weggeschafft. Die Mahalla hatte zwei Tote und mehrere Verwundete; der Feind ließ etwa 10 Tote, Verwundete und eine reiche Beute zurück. Die Mahalla griff gestern abend vergeblich das stark verteidigte Haus von Raib Jellal an, in dem Jellal und Raibul sich befanden. Wegen Einbruches der Nacht wurde ein zweiter Sturm verschoben. — Nach einer späteren Nachricht belaufen sich die Verluste der Mahalla auf 20 Tote. Etwa 1000 Mann von den Bergstämmen haben sich der Mahalla angeschlossen. Raibul soll nach dem Süden in das fast unzugängliche Gebirge geflüchtet sein.

Tanger, 25. Jan. Das spanische Panzerkreuz Emperador Carlos Quinto ist gestern nach Cadix in See gegangen.

Tanger, 25. Jan. Der marokkanische Regierungsdampfer „Türkei“ ist infolge Sturmes an der Küste aufgelaufen. Man glaubt, daß das Schiff verloren ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag von 11 bis 1 Uhr die Vorträge des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Dr. Gonsell, und des Geheimrats Dr. Nicolai.

An der Mittagstafel der Großherzoglichen Herrschaften nahmen Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max teil.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max reist heute abend 8 Uhr 2 Minuten im Auftrag seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zur Geburtstagsfeier seiner Majestät des Kaisers nach Berlin, um seiner Majestät die Glückwünsche Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu überbringen.

Nachmittags machten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Ausfahrt.

Abends nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Heute vormittag traf die Kaiserin Ihre königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden, Baronin Falkenberg, hier ein.

Sicherem Vernehmen nach beginnt die im Frühjahr dieses Jahres abzuhaltende erste juristische Staatsprüfung am Montag den 4. März. Diejenigen Rechtskandidaten, die sich an dieser Prüfung beteiligen wollen, werden daher ihre Anmeldungen, die im Laufe des Monats Februar in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium zu erfolgen haben, zweckmäßig schon zu Anfang dieses Monats einreichen, damit etwaige Anstände hinsichtlich der zu erbringenden Nachweise geeignetenfalls noch rechtzeitig vor Prüfungsbeginn behoben werden können.

Infolge starken Treibeises wurde am 24. I. M. die Eisenbahnschiffbrücke bei Speyer abgeführt. Die badischen Züge verkehren nur zwischen Heidelberg und Albstadt. Personenbeförderung mit Nachen läßt sich vorerst noch nicht aufnehmen. — Auch die Schiffsbrücke Pflittersdorf-See mußte wegen des Eisgangs abgeführt werden.

Uebersicht über den gesamten Post- und Telegraphenverkehr der Stadt Karlsruhe (Baden) im Jahre 1906:

Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	an	19 167 000	Stück
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	ab	22 689 000	„
Pakete ohne Wertangabe	an	766 000	„
„	ab	641 000	„

Briefe und Pakete mit Wertangabe	an	49 200	Stück
„	ab	48 900	„
Wertbetrag derselben	an	70 559 000	Mark
„	ab	76 769 000	„
Nachnahmeseudungen	an	157 000	Stück
„	ab	207 000	„
Nachnahmebetrag derselben	an	2 252 000	Mark
„	ab	4 064 000	„
Postaufträge	an	14 700	Stück
„	ab	22 900	„
Betrag derselben	an	2 583 000	Mark
„	ab	805 000	Stück
Betrag derselben	an	662 000	Mark
„	ab	55 991 000	Mark
Summe aller Sendungen	an	42 955 000	Stück
„	ab	45 230 000	Stück
Zeitungen, Zeitschriften, amtliche Blätter	an	2 760	Stück
„	ab	42	„
Exemplare derselben	an	18 100	„
„	ab	80 900	„
Nummern derselben	an	3 681 000	„
„	ab	14 481 000	„
Telegramme	an	184 000	„
„	ab	198 000	„
„ umtelegraphiert	an	910 000	„
Gesamtzahl derselben	an	1 292 000	„
„	ab	6 477 000	„
Verkaufte Freimarken	an	16 514 000	„
„	ab	21 700	„
„ Postkarten, Postanweisungen	an	2 387 000	„
„	ab	121 700	„
„ Wechselstempelzeichen und statistische Wertzeichen	an	896 000	„
„	ab	1 186 000	„
Formulare	an	131	„
Zahl der Beamten im Postdienste	an	135	„
„	ab	272	„
„ Unterbeamten im Postdienste	an	34	„
„	ab	572	„
Gesamtzahl des Personals	an	106	„
Zahl der Briefkasten	an	106	„

Wegen den Reichstagswahlen erscheint unsere nächste Nummer morgen, Samstag vormittag, mit den bis dahin vorliegenden Wahlergebnissen.

(Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers) ist folgendes Programm aufgestellt: Am Montag, Samstag den 26. Januar, um 1/8 Uhr: Großer Zapfenstreich vom Kaiserdenkmal aus mit anschließender Musikaufführung vor dem Großherzoglichen Schloß. Am Festtage, den 27. Januar: Verlegung der Stadt. Morgens 7 Uhr: Festgelaute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lauterberg durch die freiwillige Feuerwehr. Morgens 1/8 Uhr: Wachen vom Kaiserdenkmal aus. Morgens 8 Uhr: Choralmusik von Turme der evangelischen Stadtkirche. Vormittags 9-11 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen der Stadt. Vormittags 12 Uhr: Große Parade der Garnison auf dem Schloßplatz. Abgabe von 101 Ehrenschüssen auf dem Engländerplatz. Nachmittags 2 Uhr: Feste in der großen Saale des Museums. Nachmittags 1/2 Uhr: Festbankett der Bürgergesellschaft im großen Saale der Festhalle. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater („Balküre“).

(Großherzogliches Hoftheater.) Die geistige Aufführung von Humperdincks reizender Märchenoper „Hänsel und Gretel“ gestaltete sich bei einem einheitlichen Zusammenwirken aller Beteiligten zu einer sehr guten und wirksamen. Von den Trägerinnen der beiden Hauptrollen hat Fräulein Teres sich mehr und mehr in die Rolle des „Hänsel“ eingelebt, was der ganzen flotten Darstellung zusetzen konnte; die gute Behandlung der wirklich schönen Sopranstimme vervollständigte den trefflichen Gesamteindruck. Fräulein Wärmerspergers „Gretel“ ist gefällig und darstellerisch an Fräulein Teres nicht unähnlich; all das drollig lebenswunderliche dieser Figur findet durch die Künstlerin annähernd, überzeugendsten Ausdruck. Fräulein Ethofers dralle Wäuerin und Herr Mohas echt empfindener Besenbinder reichten sich in würdiger Weise an. Die Knusperhexe Fräulein Friedlein ist eine Kabinettleistung dezent, von jeder Liebertreibung sich fernhaltender, darum aber doppelt wirkungsvoller Komik. An Stelle von Fräulein Schenker sang Fräulein Florine v. Falsch die beiden hübschen Lieder des Sand- und Taumännchens mit wohlklingender, gut gebildeter Stimme und empfindungsvollem Vortrag. Herr Lorenz, der Leiter der Vorstellung, brachte die in jeder Weise reich bedachte Partitur wirksam zur Geltung.

(Verein Volkshilfe.) Zu dem am Montag den 28. Januar in der Festhalle stattfindenden Kaimorchesterkonzert stehen unseren Mitgliedern Karten zu 30 Pf. zur Verfügung. Die Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Karl-Friedrichstraße Nr. 14, erhältlich. — Eintrittskarten zu der am Sonntag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Theatervorstellung „Heimgärten“ werden an nachfolgenden Tagen herausgegeben: für die Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätte: Dienstag den 29. Januar, abends von 8-9 Uhr, in der „Auerbahn“; für die Mitglieder der freien Hilfskassen: Dienstag den 29. Januar, abends von 8-9 Uhr, in der „Wolfschlucht“ (Mitgliedsbücher sind als Legitimation mitzubringen). Für die vorerwähnten Mitglieder: Donnerstag den 31. d. M., abends von 8-10 Uhr, in der Geschäftsstelle des Vereins, Karl-Friedrichstraße Nr. 14, jedoch nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedsarten, welche vorher dafelbst einzutauschen sind.

(Gisela.) Morgen, Samstag, nachmittags von 3-6 Uhr, findet auf der Eisbahn ein Konzert der Kapelle des Bad. Feldartillerie-Regiments, Großherzog Friedrich, statt. (Eintrittskarten für Eisbahn-Abonnenten 10 Pf., für Stadtgarten-Abonnenten, sofern sie auf die Eisbahn nicht abonniert sind, 25 Pf., für andere 40 Pf. Kinder und Soldaten zahlen volle Preise.)

(Sitzung der Strafkammer IV vom 24. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolbed. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Weicher. — Aus dem Landesgefängnis in Freiburg, wo er zurzeit wegen Diebstahls 6 Monate verbüßt, wurde im ersten heute zur Verhandlung stehenden Falle der vielfach vorbestrafte Schmied Alfred Köhler aus Lüben vorgeführt, um sich von neuem wegen Diebstahls zu verantwoorden. Er erhielt unter Einrechnung der von der Strafkammer Offenbarung gegen ihn erlassenen Gefängnisstrafe von 6 Monaten unter Anwendung von 1 Monat Untersuchungshaft eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — Der Metallschleifer Hagemann aus Gronau, der wegen Einbruchs, diebstahl zu 1 Jahr 6 Monate verurteilt war, dem es aber gelang, zu entkommen und der dann wieder in Ettlingen einen Einbruchdiebstahl verübte, wurde mit einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monate Gefängnis bestraft.

1. Jahr, 24. Jan. Der Stand der Steuerkapitalien der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1907 ist folgender: Grund- und Häusersteuerkapital 15 059 150 M., Gewerbesteuerkapital 16 459 000 M., Einkommensteuerkapital 4 163 970 M., Kapitalrentensteuerkapital 18 887 540 M. Letzteres ist gegen das Vorjahr um

797 590 M. gestiegen. — Für die Zeit vom Oktober 1907 bis Neujahr 1908 wurde das hiesige Stadttheater an die Theaterdirektorin Mathilde Erfurth in Esslingen vergeben. — Den von der Stadt Karlsruhe angeregten gemeinsamen Schritten gegen die Einführung von Schiffsfahrtsabgaben auf dem Rhein schließt sich der Stadtrat an. — Auf eine Anfrage betreffend die eventuelle Einführung der ungeteilten, sogenannten englischen Arbeitszeit bei den staatlichen und städtischen Behörden lautet die Antwort des Stadtrats dahin, daß die englische Arbeitszeit sich mit den Interessen und eingewurzelten Gewohnheiten der Bevölkerung kaum vereinigen lassen würden. — Das freiwillige Feuerwehrcorps wird in diesem Jahre sein 60jähriges Stiftungsfest feiern. Dem Kommando wurde eine entsprechende Beteiligung der Stadtgemeinde an der Feier, namentlich auch in materieller Hinsicht, in Aussicht gestellt.

x. Triberg, 23. Jan. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. ist die Temperatur auf -20 Grad Celsius gesunken, am 23. morgens betrug sie -19,5 Grad Celsius. Auf dem benachbarten Hochplateau des Schwarzwaldes sank das Quecksilber bis auf 24 Grad unter Null. Eine solche Kälte ist seit dem Winter 1879/80 nicht vorgekommen. Tagsüber liegt blendender Sonnenschein auf der glühenden Schneedecke. Für den Winterportler, der im freien kräftigen Bewegung hat, ist das Wetter wunderbar. Der Ski- und Rodelsport hat in unserer Gegend stark zugenommen; in verschiedenen Hotels halten sich Wintergäste und Sportleute längere Zeit auf. Die Winter sportsvereine des Schwarzwaldes bemühen sich aufs eifrigste, sportliche Einrichtungen zu treffen. Die Ortsgruppe Triberg-Schonach des S.-G. S. veranstaltet am Sonntag den 3. Februar d. J. in Triberg ein Winterportsfest, mit einem kostümierten Rodelsparade auf der großen Hohen-Nobelsbahn in Triberg.

3. Konstanz, 24. Jan. Nach dem Rechenschaftsbericht des St. Vincentius-Vereins, der sich die Pflege der Kranken und Unterbringung armer Kranken ohne Unterschied der Konfession zur Aufgabe macht, zählte derselbe im Jahre 1906 2890 Mitglieder, das sind 114 mehr als im vorigen Jahre. Die Einnahmen betrugen 16 155 M., die Ausgaben 16 003 M., worunter sich 1800 M. als Anlage in den Kassenfonds befinden. Der Verein ließ die Krankenpflege durch 14 Krankenschwestern vom Heiligen Kreuze und eine Kandidatin aus dem Provinzialhaus für Baden und Hohenzollern in Segne bei Konstanz ausüben. Während des Sommeraufenthaltes auf Rainau hatte sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wiederholt über das Befinden der Schwestern, über die Wirksamkeit und Vereinstätigkeit erkundigt, auch wurde der Verein wieder beim Abschied von der Rainau von der hohen Königin durch das Geschenk von 100 M. erfreut. Zum Schluß spricht der Bericht der hiesigen Stadtbehörde, allen Wohltätigen und Mitgliedern des Vereins, dem Aufsichtsrat und Verwaltungsrat, allen Sammlern, sowie den ehrenwürdigen Krankenschwestern für ihre aufopfernde Nächstenliebe im Dienste der Kranken aufrichtigen Dank aus.

3. Kleine Mitteilungen aus Baden. Die badische evangelische Landeskirche umfaßt gegenwärtig 397 endgültig angestellte Geistliche und 119 Pfarrlandkandidaten (Witäre). Der Zugang betrug seit 1904 durchschnittlich jährlich 24 Kandidaten. — In der nächsten Bürgerausschreibung in Baden-Baden steht der Dienstvertrag mit Bürgermeister Fieser zur Beratung und Beschlußfassung. Hiernach soll das Gehalt des Bürgermeisters mit Wirkung vom 1. Januar d. J. auf 10 000 M. festgesetzt werden. Dazu kommt der Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung. — Wegen des starken Eisgangs müssen voraussichtlich die Schiffbrücken bei Magimiliansau und Speyer abgefahren werden. Die Jahre bei Gernersheim hat den Betrieb eingestellt. — In Donaueschingen findet am Oftern eine Landesverband-Gesungsfeststellung statt. — Die Kantonalregierung von Schaffhausen wird dem Großen Rat eine außerordentliche Ausgabenforderung vorlegen, die in Höhe von 80 000 Franken für die Fortführung der elektrischen Straßenbahn Schaffhausen-Überlingen nach Stülzingen notwendig wird. Die ganze Anlage wird mit einem Kostenaufwande von 100 000 Franken ausgeführt werden können. Hiervon leistet Stülzingen eine Subvention von 20 000 Franken. — In Mosel brannte das Doppelhaus des Landrichters a. D. Fröndle und der Leonhard Frieder Witwe nieder. Der Schaden beträgt 12 000 M. und ist durch Versicherung bedekt. — In Weugen (bei Säckingen) wurde die Leiche des seit Anfang Dezember vorigen Jahres dort vermissten Güterinspektors Wieser gefunden. — Der Landwirt Anton Nippe von Weuren (Amt Leberlingen) wurde im Walde beim Holzfällen von einem Stamme erschlagen. — Der bei Hohensträßen infolge Abbringens von dem fahrenden Zuge verunglückte junge Mann ist der in der Fittingsfabrik beschäftigte Arbeiter Michael Steiner von Riebingen (Württemberg).

Die Mannheimer Jubelfeier.

Mannheim, 24. Januar.

Es war ein glücklicher Gedanke, den 300jährigen Gedentag der Verleihung der Stadtrechte an Mannheim durch einen Festakt zu begehen, der so recht der Eigenart Mannheims entsprach. Soll doch in dem gewaltigen Gebäude, das weit und breit nicht seinesgleichen findet, der Nachwuchs zweier Stände herangebildet werden, denen Mannheim mit in erster Linie seine Blüte verdankt: Handel und Gewerbe. Der Festakt ging in der Turnhalle der Kurfürst Friedrichschule vor sich. Gurlianden und Kränze von Tannenreis, von denen sich goldene Schleifen wirkungsvoll abhoben, gaben dem Raum ein festliches Gepräge. Die Festversammlung, die den Raum bis auf den letzten Platz füllte, setzte sich aus Vertretern von Staat und Gemeinde, dem Lehrkörper der in dem Gebäude untergebrachten drei Schulstufen, den beim Bau tätig gewesenen Handwerksmeistern und sonstigen Freunden der Schule zusammen. Ein Stabschef leitete die Feier ein. Dann betrat Herr Stadtkaufmann F. F. F. das Rednerpult. Schon wieder, so führte der Redner aus, sind wir im Begriff, ein für Unterrichtswecke bestimmtes Gebäude seiner Bestimmung zu übergeben. In der Hauptsache soll dieses Gebäude den Zwecken des Handwerks dienen, aber auch die heranwachsende Jugend, die für den Kaufmannstand bestimmt ist, soll hier ihre weitere Fortbildung erfahren. Daß die festliche Weihe des Hauses mit dem Tage zusammenfällt, an welchem vor 300 Jahren Kurfürst Friedrich IV. unserer Stadt die Stadtrechte verlieh, das möge für weite Verfassungen eine gute Vorbedeutung sein. Wenn wir an jene Zeit zurückdenken, an welcher Kurfürst Friedrich IV. unserer Stadt die Privilegien verlieh, so denken wir unwillkürlich an jene Zeit zurück, in welcher Handwerk und Handel die letzte Periode ihrer Blüte durchmachten. Der Redner dankte dann allen denjenigen, die in irgend einer Weise den Bau gefördert haben. Eine wie große Arbeit in kurzer Zeit zu bewältigen war, dafür werden einige Zahlen sprechen. Die überbaute Fläche beträgt über 3000 Quadratmeter, der umbaute Raum 78 000 Kubikmeter, die Baufumme etwa 1 1/2 Millionen Mark. In dem Hause sind 135 zum Teil sehr große Unterrichtsräume bei einer Gesamtfläche von etwa 8000 Quadratmeter, Treppen und Korridore sind nicht mitgerechnet. Es können gleichzeitig in dem Hause 3000 Schüler unterrichtet werden. In Wirklichkeit sind es viel mehr, weil die Kurse der Handelsfortbildungsschule und

Gewerbeschule wechseln. Aus diesen Zahlen mag ersehen werden, welche Arbeit in kurzer Zeit zu leisten war. In noch nicht ganz 25 Monaten wurde dieses Haus errichtet.

Oberbürgermeister Beck, der dann das Wort nahm, führte u. a. aus: Bedeutungsvoll ist der Gedanke, an dem unsere Stadt mit voller historischer Berechtigung ihr 300jähriges Jubiläum begehen darf, der Tag, an dem heute vor 300 Jahren das in die graue Vorzeit zurückreichende Dorf Mannheim durch die damals allein mögliche Art der Privilegienverleihung sein bescheidenes dörfliches Gewand abstriffte und Stadtcharakter erhielt. Die Feier fällt hinein in eine für solche historische Reminiscenzen höchst ungünstige Zeit. Nicht gemüthliches Begehen an einem geschichtlichen Anlaß über den glänzenden Werdegang unseres städtischen Gemeinwesens beherrscht diese Stunde, sondern politische Kampfstimmung, hoch gesteigerte Erregung über den Ausgang eines unsrer deutschen Volk in allen Schichten tief aufwühlenden Wahlkampfes. Mag aber auch das Waffengeklirr, der Schlachtruf erbittert kämpfender Fraktionen die friedlichen Schmelzen einer bürgerlichen Feier übertönen. Mögen sie auch den lange beghegten Plan einer festlichen Begehung unserer Säcularfeier zum Scheitern bringen, diese Feiertage lassen wir uns durch den Kriegslärm nicht verümmern und nicht beeinträchtigen. Und ihr zahlreiches Erscheinen beweist mir, daß hierfür Stimmung und Verständnis in unserer ganzen Einwohnerschaft zu finden ist.

Wohl ist es nur die schlichte Feier der offiziellen Eröffnung eines allerdings bereits seit mehreren Monaten vorläufig in Benutzung genommenen Zentralschulgebäudes, eine Feier, an die sich anknüpft die Enthüllung eines Relieffandbildes für Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, dem das Verdienst der Verleihung des Stadtrechts an das Dorf Mannheim heute vor 300 Jahren zukommt, dem Gedanten an die großen, rühmlichen Verdienste um die segensreiche Entwicklung unserer Stadt durch die Verewigung seines Bildes an einem der gemäßigten neuzeitlichen städtischen Gebäude und durch Erbauung dieses Hauses als Kurfürst Friedrichschule die Stadt den gebührenden Dank abstatte. Und doch ist diese schlichte Feier, bei der wir zu unserer größten Freude in Erinnerung an die geschichtlichen Beziehungen zu dem erlauchten Wittelsbacher Fürstentum auch hochgeschätzte Vertreter der kgl. bayerischen Regierung und unserer Schwesterstadt Ludwigsbafen begrüßen dürfen, charakteristisch und bedeutungsvoll für das ganze Wesen, für das zielbewusste Streben unseres heutigen Mannheims. Es könnte auch kaum würdiger, zeitgemäßer und sinniger das 300jährige Gedächtnis seiner Stadtgründung begehen, als daß es eine Zentralbildungstätte für die beiden Hauptfaktoren unseres Berufslebens, dem Gewerbe- und Handelsstande, in feierlichem Akte zur Benützung überweist. Gewerbe und Handel sind die beiden Grundpfeiler, auf denen der Wohlstand unserer heutigen Einwohnerschaft beruht, auf denen die ganze glänzende Entwicklung unserer Stadt im letzten Jahrhundert sich vollzogen hat.

Der Redner ging dann auf die Schulgattungen, die in dem Gebäude untergebracht sind, näher ein, gab eine Reihe ziffermäßiger Daten bekannt, die den gewaltigen Umfang und die Vielgestaltigkeit des Unterrichtsbetriebes in dem neuen Schulhaus darboten und knüpfte daran einen Ausblick auf die langwierigen Vorarbeiten für den Bau. Der Bau wird eine Gesamtsumme von reichlich mehr als 2 Millionen Mark in Anspruch nehmen. Der Redner sprach dann auch allen am Bau Beteiligten den Dank der städtischen Behörde aus. Die Handwerkermeister hätten durch ihre meisterte Arbeit an dem Bauwerk, in dem ihre eigenen Lehrlinge und Gehilfen auf lange hinaus ihre Ausbildung erhalten sollten, den Beweis von der heutigen Leistungsfähigkeit unseres heimischen Gewerbes gegeben und sich damit ein Ehrenzertifikat für Jahrhunderte gesichert. Durch diesen Bau glaube die Stadtverwaltung ihrer alten, ehrenvollen Tradition, für die Hebung des elementaren, sachlichen und höheren Unterrichts keinen Aufwand zu scheuen, getreu geblieben zu sein und auch die bisherige Schuld gegenüber dem Handwerk- und Kaufmannstande reichlich eingelöst zu haben. Für diese beiden Berufszweige habe sich immer dringender die Notwendigkeit einer gründlichen Ausbildung neben der mehr und mehr zurücktretenden Individuallehre in Werkstätte und Kontor das Bedürfnis nach der Massenlehre in der Schule herausgebildet. Durch diesen Neubau wird es dem Nachwuchse des Handwerkerstandes ermöglicht sein, teilzunehmen an der Fülle der Kulturwerte, welche Naturwissenschaft und Technik in vielen Jahrhunderten sich schufen. Redner knüpfte daran eine Würdigung der Verdienste seiner königlichen Hoheit des Großherzogs um den Gewerbe- und Handelsstand und ließ seine Ausführungen in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den geliebten Landesherren auslingen.

Herr Gewerbeschuldirektor Berth warf einen eingehenden Ausblick auf die Geschichte der Gewerbeschule und knüpfte daran im Namen der Lehrerschaft das Gelübnis, daß alle in strengster Pflichterfüllung dafür wirken würden, daß die ihnen anvertraute Schüler so ausgebildet werden, daß sie dereinst zu Männern heranreifen, welche allen Anforderungen gerecht werden können.

Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron überbrachte die Glückwünsche der Großh. Regierung und des Landesgewerbeamtes. Das Gebäude könne für ganz Deutschland als vorbildlich betrachtet werden. Er hoffe, daß das gute Beispiel, welches die Stadt Mannheim durch Errichtung dieser schönen Bildungsstätte gebe, sich als befruchtend für ganz Baden erweisen möge.

Herr Handelskammersekretär Gaußer dankte namens des Gewerbeverbandes herzlich für die Schaffung der Bildungsstätte.

Nach Beendigung der Feier begaben sich die Teilnehmer durch das Hauptportal vor das Gebäude. Herr Oberbürgermeister Beck hielt folgende Ansprache: „In dankbarem Gedanten an die unser Stadt Dasen und Entwicklungsfähigkeit schaffende würdige Tat sei heute am Tage der 300jährigen Wiederkehr dieses weittragenden Ereignisses das in Stein eingetragene unzerstörlich mit dem Gebäude verbundene Standbild dem dauern den ehrenvollen Gedächtnis der Mit- und Nachwelt an Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz geweiht, und es trage dieses Haus fortan für alle Zeiten seinen Namen als Kurfürst Friedrichschule. Die Hülle falle!“ Langsam senkte sich die Hülle. Die Völler donnerten und die Kapelle setzte ein mit dem Hilde: „Die Himmel rühmen“. Das von Herrn Bildhauer Kollmar-Karlruhe modellierte und von Herrn Bildhauer Scheder von Mannheim aus dem weissen Sandstein des Gebäudes herausgeschaltete Standbild stellt in vorzüglicher Ausführung Friedrich IV. auf dahinschreitendem Ross in voller Rüstung dar. Rechts vom Standbild befindet sich in schwarzer Schrift die Inschrift: „Kurfürst Friedrich IV. 1592-1611. Gründer der Stadt Mannheim.“ Unter dem Standbild steht in großen, goldenen Versalbuchstaben das Wort: „Kurfürst-Friedrich-Schule.“

An die Enthüllung des Standbildes schloß sich ein Rundgang durch das Gebäude, der in mehreren Gruppen vorgenommen wurde.

Oberbürgermeister Beck hat folgende Ansprache an die Bürgererschaft durch die Presse erlassen:

Mitbürger! Inmitten des stürmischen Wahlkampfes mahnt heute der Glocken erküster Klang zu festlichem Gedenken. Dreihundert Jahre sind verfloßen, seit Mannheims Gründer, Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, seiner Schöpfung städtische Rechte verlieh. Nach seinem Namen genannt, mit seinem Hilde geziert, ihm zu Ehren und zum dauern den Gedächtnis dieses Tages wird heute Mannheims größter Schulbau, die

Kurfürst-Friedrich-Schule, geweiht. In einfacher Weise begangen wir den heutigen Tag. Sobald des Frühlings Blütenpracht wieder herabgestiegen, wollen wir Mannheims Jubelfest in größerem Umfange feiern, wie es seiner hohen Bedeutung entspricht — froher, freudiger als unsere Vorfahren vor hundert und zweihundert Jahren! Anknüpfend an ihre rühmreiche, künstlerische Vergangenheit, im Bewußtsein ihrer idealen Pflichten hat unsere Stadt beschlossen, durch eine künstlerische Tat ihrem Jubelfeste eine besonderes Gepräge zu geben. Nach hohen Zielen strebt unsere der Kunst und dem Gartenbau gewidmete Ausstellung. Den festlichen Tagen, deren Mittelpunkt sie bildet, wird sie — so hoffen wir — bleibenden Wert verleihen und das äußere Gepränge den schnell verrauschenden Festjubiläum überdauern. So zeige denn unser Mannheim in den kommenden Monaten, was es vermag, um die gebührende Stellung unter den Schwesterstädten zu erlangen. Alle Kräfte sind am Werk, einem guten Gelingen die Wege zu bahnen. Aber berufen wir uns nicht, wie sehr der Erfolg auch abhänge von Umständen, auf die wir keinen Einfluß besitzen. Voll Vertrauen auf Mannheims Zukunft sind wir eingetreten in das Jubelfest — wünschen wir, daß es uns Gutes bescheere!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 25. Jan. Heute mittag wurde das neue Dienstgebäude der Akademie der Künste feierlich eingeweiht. Zugleich wurde die erste internationale Mitgliederversammlung der Akademie eröffnet. Der Feier wohnten bei Seine Majestät der Kaiser, die Prinzen, mehrere Minister, Vertreter der städtischen Behörden, Künstler und Künstlerinnen. Der Präsident der Akademie, Oden, hielt die Festrede. Der Redner teilte mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin und der Prinzregent von Bayern zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. Hierauf gab Minister Studt der Gewerkschaft Ausdruck, daß die Akademie weiter zum Ausgleich der Gegensätze im Kunstleben beitragen werde. Sodann gab er eine Reihe von Ehrenverleihungen bekannt; unter anderem erhielt Professor Schönleber-Karlruhe den Orden Meritorient 2. Klasse. Nachdem erklärte der Kaiser die Ausstellung für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang.

* Berlin, 25. Jan. Reichstanzler Fürst Bülow empfing am Mittwoch nachmittag den neu ernannten sibirischen Gesandten, Dr. Donitsa. Das hier eingetroffene ständige Mitglied des russischen Ministeriums des Auswärtigen, von Mariens, wurde am Mittwoch nachmittag vom Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirich, empfangen.

* Berlin, 25. Jan. Die Stimmabgabe zu den Reichstagswahlen vollzieht sich in Berlin überall mit der größten Ruhe und Ordnung. Am 1. Wahlkreis erschien um halb 12 Uhr der Reichstanzler zur Stimmabgabe und wurde sympathisch begrüßt.

* Berlin, 25. Jan. Dem „Berl. Tagb.“ zufolge hat die kgl. Regierung angedeutet, daß diejenigen polnischen Schulkinder, die über den 1. Februar hinaus im Streikverharrten, zu Ostern weder verurteilt, noch entlassen werden dürfen. Auch sollen für diejenigen Schulkinder, die in der angegebenen Frist nicht zum Gehorsam zurückkehren, Vergünstigungen in bezug auf Urlaub zu landwirtschaftlichen Arbeiten, Einrichtung von Halbtagunterricht usw. für den Sommer weggelassen.

* Hamburg, 24. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie und die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft beschließen gemeinsam eine Linie zwischen New York und Brasilien zu begründen.

* Kiel, 25. Jan. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen haben die für heute geplante Reise nach Berlin zur Feier des Geburtsjahres Seiner Majestät des Kaisers aufgegeben, da Prinz Heinrich noch nicht frei ist von den Folgeerscheinungen seiner Erkrankung an der Influenza.

* Kiel, 25. Jan. Auf der hiesigen Germaniaerft lief gestern vormittag das mit Turbinen ausgerüstete Torpedoboot „G 137“ glücklich vom Stapel. Das Boot hat eine Wasserdrängung von 570 Tonnen.

* Wien, 25. Jan. Das Herrenhaus nahm gestern debattellos das Gesetz über den Schutz der Wahlfreiheit an und begann dann mit der Beratung der Vorlagen, betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten und der Lehrer an den staatlichen Schulen. Das Gesetz über die Bezüge der Staatsbeamten wurde angenommen.

* Wien, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern nach kurzer Beratung die Vorlage, betreffend die Deckung der von der Delegation bewilligten Militärkredite im Wege der Rentenemission im Betrage von 141,8 Millionen an. Das Haus nahm sodann das vom Herrenhause abgeänderte Militärgesetz an. Auch wurde nach längerer Beratung die Vorlage über die Verpflegung der Militär-Witwen und -Waisen angenommen.

* Rom, 24. Jan. Dem Gouverneur von Erzythra, Martini, ist heute die erbetene Verabschiedung bewilligt worden. Da jedoch Martini in einigen politischen und administrativen Fragen der Kolonie noch Entscheidungen treffen muß, tritt die Genehmigung seines Rücktrittsgesuches erst am 25. März in Kraft. Der jetzige Konsul von Santhar und Kommissar der Venetio-Küste, Marquis Salvaio Maggi, ist mit Wirkung vom selben Tage zum Gouverneur der erzythrischen Kolonie ernannt. Sein Nachfolger ist in beiden Beamtern Konsul Carletti.

* London, 24. Jan. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, beantwortete den englischen Geschäftsträger in Washington, Howard, seinen Dank auszusprechen für die Note des selbstvertretenden Staatssekretärs Bacon und ihm zu erklären, daß das freundschaftliche Verhalten des Präsidenten Roosevelt und der amerikanischen Regierung von der britischen Regierung sehr geschätzt werde.

* Konstantinopel, 24. Jan. Nach dem heutigen Bairamfeste empfing der Sultan den deutschen Botschafter Marschall von Bieberstein. Das Aussehen des Sultans ist vorzüglich.

* Buenos Aires, 25. Jan. Die Arbeitervereinigungen erklärten sich zum Standbild in Rosario solidarisch und saßten den Beschluß, den Generalausstand zu beginnen.

Verschiedenes.

Die Kälte.

* Königsberg i. Pr., 25. Jan. Zahlreiche leichtere Frostschäden haben sich am Montag bei einer bei Quednau abgebalancierten Feldbiegung eines gemäßigten Truppenfeldes der hiesigen Garnison ereignet. Durch die unerwartet eingetretene scharfe Kälte von 20 Grad wurden 152 Fälle von Frostschäden bei den Mannschaften verurteilt.

* Rom, 25. Jan. Wie aus Florenz gemeldet wird, schneit es dort seit gestern ununterbrochen. Der Arno ist zeitweilig zugefroren. Aus Venedig wird starker Frost gemeldet.

det. In Belluno fiel das Thermometer auf 15 Grad; in Bologna auf 7. Auch der Po führt, wie aus Ferrara gemeldet wird, große Eismassen mit sich.

* Bulgarest, 24. Jan. Infolge der außerordentlichen Kälte von 25 bis 31 Grad sind mehrere Personen erfroren. Der Eisenbahverkehr ist durch die Schneemassen behindert.

* Sofia, 25. Jan. Die hiesige meteorologische Station stellte gestern morgen den höchsten bisher in Sofia beobachteten Luftdruck von 794 Millimeter bei einer Kälte von 18 Grad Celsius fest.

* Gnesen, 24. Jan. Die hiesige Strafkammer verhandelte über den aus dem polnischen Schulfest hervorgegangenen Prozeß. Proszk Piotrowicz wurde auf Grund der §§ 110 und 130a wegen Aufforderung zum Ungehorsam zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden verurteilt der Drechsler Wierbinski und der Tischler Wsiewicz zu je 100 M. und zwei Frauen zu je 50 M. Geldstrafe.

* Senftenberg (Regierungsbez. Frankfurt a. O.), 25. Jan. Nachdem bereits in der vorigen Woche in der Riffelfabrik der Galleischen Pflanzerei hierseits eine Kohlenstaubexplosion vorgekommen ist, erfolgte gestern nachmittag 4 Uhr abermals eine solche Explosion, durch welche das Fabrikdach emporgehoben und 40 Meter weit fortgeschleudert wurde. Die Fabrik ist zum Teil ausgebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend, auch wird der Betrieb mehrere Wochen lang stillstehen müssen. Von den anwesenden Arbeitern konnte sich der größte Teil rechtzeitig retten. Sieben Arbeiter verunglückten teilweise schwer und wurden ins Krankenhaus gebracht; einer von ihnen erlag zwei Stunden nach seiner Entlassung seinen Verletzungen.

* London, 24. Jan. William Whiteley, Gründer des Warenhauses Whiteley's in London, wurde von einem Manne erschossen, der gleich nach der Tat Selbstmord verübte. Man vermutet einen Racheakt.

* Konstantinopel, 24. Jan. Das Segelschiff „Galathea“ der französischen Schlepddampfergesellschaft, das von Nagu nach Cregli am Schwarzen Meer geschleppt wurde, ist mit 60 Arbeitern gesunken. Es ist noch unbekannt, ob jemand gerettet wurde.

* Konstantinopel, 24. Jan. In Dscheiddah ist seit drei Tagen kein neuer Beifall vorgekommen. Versar wurden 13 Pestfälle festgestellt, wovon 10 tödlich verlaufen sind.

* Trinidad (Colorado), 24. Jan. Bei einer Explosion von Sprengstoffen kamen gestern in einem Betrieb 24 Personen ums Leben.

Literatur.

* Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg E. W. Callweg in München. (Vierteljährlich 3,50 M., das einzelne Heft 70 Pf.) Das zweite Jahrbuch enthält u. a.: Vier Denkmäler. Von Wilhelm Vode. — Moderne Balladen. Vom Herausgeber. — Musikvöllerei. Von Richard Voth. — Die Werke und wir. — Die Penaten von Albert Welti. Vom Herausgeber. — Leseblätter: Moderne Balladen von Viktor von Platen; Gerhard Soeliger; Fiedl. — Rundschau: Unklare Schlagworte. Neue Gedichte. Neue Erzählungen. Neue Dramen. Shakespeares Erledigung. Vom Dilettanten. Berliner Theater. Berliner Musik u. a. m. — Bilderbeilagen: Pierre Jean David, Goethekopf. Carl Johannsson, Winterlandschaft. Pierre Jean David, Goethe-Büste. Sieben Abbildungen zu dem Aufsatz „Weibliche Handarbeiten“. — Notenbeilage: C. F. Reichardt, Das Lösegeld.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Spielplanänderung wegen Erkrankung von Melanie Ermarth:
Samstag, 26. Jan. Abt. C. 35. Ab.-Vorst. „Statt Verlorene Liebesmüh“. „Krieg in Frieden“, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 27. Jan. Abt. C. 34. Ab.-Vorst. (statt B. 34). Auf Allerhöchsten Befehl: „Die Walfire“. Brunnhilde: Ellen Culbranson; Siegmund: Gustav Bergmann vom Stadttheater in Krefeld als Gäste. — Preise: Ballon 1. Abt. 8 M., Sperrsitze 1. Abt. 6 M.

Montag, 28. Jan. Abt. B. 34. Ab.-Vorst. (statt C. 35) statt „Das Nachtlager in Granada“. „Der Familienkatz“.

Vorläufige Ankündigung:
Mittwoch, 30. Jan. 22. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gesamtspiel des Hoftheaters in Straßburg. Zum erstenmal: „E Demonstration“, Komödie in 3 Aufzügen von Gust. Stoskopf. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 25. Januar 1907.

Der Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern auf den Südoften Europas verlegt; eine flache Depression liegt über der iberischen Halbinsel, eine tiefe im Norden Skandinavien. In Mitteleuropa, das nach dem Bereich des hohen Druckes gehört, hält bei heiterem Himmel der strenge Frost an, doch hat er meist etwas nachgelassen. Bei vorerst noch meist heiterem Himmel ist Abnahme des Frostes zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Januar früh.

Lugano Schneefall — 2 Grad; Biarritz bedeckt 4 Grad; Nizza bedeckt 8 Grad; Triest bedeckt 2 Grad; Florenz bedeckt 1 Grad; Rom bedeckt 8 Grad; Cagliari bedeckt 12 Grad; Brindisi wolkenlos 3 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Temper. in C.	Wind.	Wolke.	Wetter.	
24. Nachts 9 ⁰⁰ U.	764,6	-8,5	1,5	65	W	heiter
25. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	763,5	-10,9	1,6	83	W	neblig
25. Mittags 9 ⁰⁰ U.	760,1	-1,8	2,6	66	W	heiter

Höchste Temperatur am 24. Januar: -2,5 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -12,6

Niederschlagsmenge des 24. Januar: 0,0 mm.

Schneehöhe 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 25. Januar, früh: Schusterinsel 0,85 m, Stillstand; Reich 1,31 m, gefallen 2 cm; Mägen 2,80 m, gefallen 11 cm; Mannheim 2,01 m, gefallen 3 cm

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
für Nerven- u. Innere Krankheiten
bei **Freudenstadt** (Schwarzw.)
510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.
Näheres durch Prospekt.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Die badischen Landstände
insbesondere die Zweite Kammer
Landtagshandbuch

Mit Unterstützung der Zweiten Kammer herausgegeben

von **Adolf Roth** (Bureaudirektor der II. Kammer) und **Paul Thorbecke** (Rechtspraktikant)

Preis Mark 3.—

- Inhalt:**
- A. Die Landstände
 - I. Erste Kammer, II. Zweite Kammer
 - Rechtliche Stellung, Zusammensetzung, Wahlrecht und Wahlkreiseinteilung seit 1819
 - B. Parteiprogramme und Aufrufe zur Landtagswahl 1905.
 - C. Das Ergebnis der Landtagswahl 1905 im Vergleich zu dem der Reichstagswahl 1903 für alle Gemeinden des Landes.
 - D. Das Ständehaus. Graphische Darstellungen über Reichs- und Landtagswahlen und Fraktionsbewegung in der II. Kammer.
- Anhang:**
- I. Die Reichstagswahlen seit 1870.
 - II. Die Landtagsstatistik seit 1819. Besetzung der II. Kammer auf allen Landtagen seit 1819, seit 1871 auch über Einwohner, Wählerzahl, Wahlbeteiligung und die Wahlergebnisse im einzelnen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Die achten Löflund's 25 fach prämiert.
Malz-Extract
u. Malz-Extract-Bonbons
als vorzüglich wirksam bewährt
bei Husten, Catarrh, Influenza etc.
Malz-Lebertran-Emulsion
die beste u. verdaulichste Lebertrankur.
In allen Apotheken u. Drogerien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Habe mich in **Heidelberg** als
Rechtsanwalt
niedergelassen und übe meine Praxis mit Herrn Rechtsanwält **Dr. C. Schottler**, Hauptstrasse Nr. 50, aus.
Friedrich Spitz, Rechtsanwalt.
Telephon Nr. 270.

Abend 30 u. 31. Jan. or.
Strassburger 2 Mk. Geldlotterie
3169 Goldgewinne mit **120,000**
Hauptgewinne bar Mk. **40,000**
20,000
10,000
Lose à 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg.
5 Lose u. Porto u. Liste 15 Mk. vers.
Veranstalter **Carl Götz**
Karlsruhe B., Hebelstr. 11/15

Herrenzimmer-Einrichtung
575 32
wird äußerst preiswert abgegeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung.
Nr. 373. Karlsruhe.
Der minderjährige Herrmann Stehle in Reckfeld, vertreten durch seinen Vormund, Richard Stehle, Flaschnermeister, a. d. B., Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. W. Meier hier, klagt gegen den Metzger Hermann

Schmitt von Altheim, früher zu Karlsruhe, jetzt in Amerika, unbekannt wo, auf Erfüllung der in § 1708 B.G.B. begründeten Verpflichtungen, vergl. hierzu § 1717 a. a. O., mit dem Antrage, vorläufig vollstreckbares Urteil dahin zu erlassen: Der Beklagte sei schuldig, an das klagende Kind von der Geburt desselben, d. i. vom 6. Mai 1906, bis zu dessen zurückgelegtem 16. Lebensjahre eine in vierteljährlich voranzahlbaren Raten zu entrichtende Unterhaltsrente mit 90 M. zu bezahlen und habe die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Karlsruhe — Akademiestraße 2 A, 3. Stod., Zimmer Nr. 17, auf
Montag den 4. März 1907, vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 17. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Bruch.**

Öffentliche Klagezustellung.
Nr. 515. St. Blasien.
Das uneheliche Kind der ledigen Dienstmagd Anna Doll in Dorf-Neckl namens Emil Max Doll daselbst, vertreten durch den Vormund, Tagelöhner Friedrich Doll ebenda, dieser vertreten durch den Justizaktuar Otto Kieß in St. Blasien, klagt gegen den Bäcker und Konditor Emil Werlinger, früher in Höchenschwand, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, auf Erfüllung der in § 1708 ff. B.G.B. begründeten Verpflichtungen, vergl. hierzu § 1717 B.G.B., mit dem Antrage, den Beklagten unter Verfallung in die Kosten zu verurteilen, dem Kläger von dessen Geburt, d. i. vom

30. September 1904, bis zum vollendeten 16. Lebensjahre den Unterhalt durch Entrichtung einer in Vierteljahresraten voranzahlbaren Geldrente von monatlich 15 M. zu gewährleisten.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht St. Blasien auf
Mittwoch den 27. Februar 1907, vormittags 8 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
St. Blasien, den 15. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Lippolt.**

Aufgebot.
Nr. 711.2. **Rastatt. Johannes Luß Witwe**, Luise geb. Rieger in Rastatt, hat das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Kraftlosklärung des von dem Grundbuchamt Guggenau ausgestellten Hypothekenbriefes über die im Grundbuche Guggenau, Band 5, Heft 21, III. Abt. Nr. 1, für ein Darlehen von 5000 M. und 4 Proz. Zins zugunsten der Bezirksparlatse Gernsbach auf Grundstück Lgh. - Nr. 2570 der Gemarkung Guggenau eingetragenen Hypothek.
Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem am Montag den 6. Mai 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgerichte stattfindenden Aufgebotsstermin seine Rechte anzukündigen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.
Rastatt, den 15. Januar 1907.
Groß. Amtsgericht II.
gez. **Reff.**
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Sch.**

Konkursverfahren.
Nr. 802. **Ettenheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Karl Oath von Minschweiler wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf Dienstag den 19. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, vor das Groß. Amtsgericht dahier.
Ettenheim, den 23. Januar 1907.
Groß. Amtsgericht:
gez. **Wassan.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: **Kunz.**

Konkursverfahren.
Nr. 811. **Karlsruhe.** Ueber das Vermögen der An- und Verkaufsgesellschaft Friedrichsthal, c. G. m. b. H. in Ludwigsbad, wurde heute am 25. Januar 1907, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Kullmann hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 25. Februar 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beibehaltung des vom Gerichte bestellten oder die Wahl eines anderen Gläubigerausschusses und eintretenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 19. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 5. März 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2 A, 3. Stod., Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Gemeindefuldnerin zu veräußern oder zu leihen, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem

Konkursverfahren.
Nr. 807. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters August Braun in Konstanz ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung wegen Einstellung des Verfahrens gemäß § 204 St.O. auf
Montag den 18. Februar d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte dahier, Zimmer Nr. 11, bestimmt.
Konstanz, den 18. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Konkursverfahren.
Nr. 805. **Konstanz.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Generalagenten Wilhelm Mey von Konstanz ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Konstanz, den 19. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Bekanntmachung.
Nr. 783. **St. Blasien.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Robert Thoma in Bernau betr.
Zur Verhandlung und Beschlußfassung über den vom Gemeindefuldner gemachten Zwangsvergleich ist Termin auf
Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmt.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt sind.
St. Blasien, den 20. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Lippolt.**

Bekanntmachung.
Nr. 807. **Schnau i. B.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrhalters Josef Kann in Zell ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf
Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Schnau i. B., 19. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Ruch.**

Bekanntmachung.
Nr. 808. **Erberg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ferdinand Pfundstein in Erberg wurde zur Feststellung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin bestimmt auf
Samstag den 16. Februar 1907, vormittags 10 Uhr.
Erberg, den 22. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Höfle.**

Vermischte Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
Groß. Forstamt Baden versteigert mit üblicher Borgfristbewilligung am Mittwoch den 6. Februar l. J., vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Kuppenheim aus dem Domänenwaldabteilungen III 8 „Kleintrappenloch“ und III 13 „Pfpfels-

berg“, sowie von Dürr- und Bindfallhölzern aus den Abteilungen II 1, III 1, 3, 4, 5, 8, 12 und 15:
1 Eiche III, 33 IV., 10 V. M.;
19 Buchen I, 13 II. M.;
1 Nadelstamm I., 7 II., 43 III., 253 IV. M.;
7 Nadelstämme I., 42 II., 35 III. M.;
3 Nadelabschnitte I., 23 II., 26 III. M.;
175 Bauftangen I. und II. M.;
190 Hopfenstangen I., II., III. und IV. M., 25 Rehteden II. M.;
740 Eter buchene, 65 Eter eichene, 32 Eter gemischte, 97 Eter Nadel-Scheiter;
120 Eter buchene, 83 Eter gemischte, 118 Eter Nadel-Brügel;
265 Eter gemischte Reisbrügel, sowie 16 Lose Schlagraum.
Das Stammholz wird zuerst versteigert.
Die Forstwärter Herrmann in Kuppenheim und Wolf in Oberndorf weisen das Holz auf Verlangen vor.

Konkursverfahren.
Nr. 803. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Georg Abt hier ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf
Montag den 18. Februar 1907, vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte dahier, Zimmer Nr. 11.
Konstanz, den 18. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Konkursverfahren.
Nr. 804. **Konstanz.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäckermeisters August Braun in Konstanz ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung wegen Einstellung des Verfahrens gemäß § 204 St.O. auf
Montag den 18. Februar d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte dahier, Zimmer Nr. 11, bestimmt.
Konstanz, den 18. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Konkursverfahren.
Nr. 805. **Konstanz.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Generalagenten Wilhelm Mey von Konstanz ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Konstanz, den 19. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Konkurs.
Nr. 750. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Wilhelm Reichner in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung durch Beschluß vom 22. d. M. aufgehoben.
Mannheim, den 22. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14: **Giesler.**

Bekanntmachung.
Nr. 783. **St. Blasien.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Robert Thoma in Bernau betr.
Zur Verhandlung und Beschlußfassung über den vom Gemeindefuldner gemachten Zwangsvergleich ist Termin auf
Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmt.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses auf der Gerichtsschreiberei des Groß. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt sind.
St. Blasien, den 20. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Lippolt.**

Bekanntmachung.
Nr. 807. **Schnau i. B.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrhalters Josef Kann in Zell ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf
Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Schnau i. B., 19. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Ruch.**

Bekanntmachung.
Nr. 808. **Erberg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ferdinand Pfundstein in Erberg wurde zur Feststellung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin bestimmt auf
Samstag den 16. Februar 1907, vormittags 10 Uhr.
Erberg, den 22. Januar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Höfle.**

Vermischte Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
Groß. Forstamt Baden versteigert mit üblicher Borgfristbewilligung am Mittwoch den 6. Februar l. J., vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Kuppenheim aus dem Domänenwaldabteilungen III 8 „Kleintrappenloch“ und III 13 „Pfpfels-

berg“, sowie von Dürr- und Bindfallhölzern aus den Abteilungen II 1, III 1, 3, 4, 5, 8, 12 und 15:
1 Eiche III, 33 IV., 10 V. M.;
19 Buchen I, 13 II. M.;
1 Nadelstamm I., 7 II., 43 III., 253 IV. M.;
7 Nadelstämme I., 42 II., 35 III. M.;
3 Nadelabschnitte I., 23 II., 26 III. M.;
175 Bauftangen I. und II. M.;
190 Hopfenstangen I., II., III. und IV. M., 25 Rehteden II. M.;
740 Eter buchene, 65 Eter eichene, 32 Eter gemischte, 97 Eter Nadel-Scheiter;
120 Eter buchene, 83 Eter gemischte, 118 Eter Nadel-Brügel;
265 Eter gemischte Reisbrügel, sowie 16 Lose Schlagraum.
Das Stammholz wird zuerst versteigert.
Die Forstwärter Herrmann in Kuppenheim und Wolf in Oberndorf weisen das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.
Groß. Forstamt Baden versteigert mit üblicher Borgfristbewilligung am Dienstag den 5. Februar l. J., vormittags 10 Uhr, im Jagdhause aus Domänenwaldabteilung IV „Jagdhäuser Wald“:
1 Eiche I., 5 II., 12 III., 28 IV. M.;
1 Buche I., 2 II. M.; 1 Kiefer II. M.;
5 Kirschbäume II. M.;
9 Nadelstämme I., 10 II., 1 III. M.;
18 Nadelstämme I., 8 II., 1 III. M.;
16 Nadelabschnitte I., 12 II., 4 III. M.;
41 Eter buchene, 141 Eter eichene,
89 Eter gemischte,
106 Eter Nadel-Scheiter;
46 Eter gemischte, 9 Eter Nadel-Brügel,
150 Eter gemischte Reisbrügel, sowie 31 Lose Schlagraum und Schlagreinigungsbreis.
Das Stammholz wird zuerst versteigert.
Domänenwaldhüter Eisen in Doss zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Verkauf von Roffhaar.
Wir haben öffentlich zu verkaufen: 9735 kg Roffhaar in 10 Losen.
Das Roffhaar ist bei der Umänderung von Personenwagen 1. und 2. Klasse in Wagen 3. Klasse verfügbar gemorden.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf von Roffhaar 1907“ versehen, spätestens
Mittwoch den 6. Februar 1907, nachmittags 3 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.
Das Roffhaar kann bei unserem Hauptmagazin II hier (Eingang Wieslandstraße) eingesehen werden; eine Zusendung von Mustern findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 14. Januar 1907.
Groß. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
Für die Herstellung einer 14,0 m breiten Straßenunterführung unter den Gütergleisen mit zusammen 68 700 kg Eisenbeton in Bahnhofsforstheim soll die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktion aus Blechträgern mit Wulstplattenabdeckung vergeben werden. § 681.2
Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbauverein, Rudolfstr. 8 II, in Forstheim, zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellfreie Einsendung durch Postanweisung im Betrage von 0,90 Mark nach auswärtig abgegeben.
Die Angebote sind bis längstens
Montag den 4. Februar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion“ versehen, an Groß. Bahnbauinspektion in Durlach — Auerstr. Nr. 11 — einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 18. Januar 1907.
Die Groß. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom 1. Februar 1907 — im Verkehr mit Mannheim und Basel vom 15. Februar 1907 — werden die Frachtgegenstände „Düngemittel, Düngemittel“ in den Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) aufgenommen.
Karlsruhe, den 24. Januar 1907.
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.
Für die Herstellung einer 14,0 m breiten Straßenunterführung unter den Gütergleisen mit zusammen 68 700 kg Eisenbeton in Bahnhofsforstheim soll die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktion aus Blechträgern mit Wulstplattenabdeckung vergeben werden. § 681.2
Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbauverein, Rudolfstr. 8 II, in Forstheim, zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellfreie Einsendung durch Postanweisung im Betrage von 0,90 Mark nach auswärtig abgegeben.
Die Angebote sind bis längstens
Montag den 4. Februar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion“ versehen, an Groß. Bahnbauinspektion in Durlach — Auerstr. Nr. 11 — einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 18. Januar 1907.
Die Groß. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom 1. Februar 1907 — im Verkehr mit Mannheim und Basel vom 15. Februar 1907 — werden die Frachtgegenstände „Düngemittel, Düngemittel“ in den Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) aufgenommen.
Karlsruhe, den 24. Januar 1907.
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.
Für die Herstellung einer 14,0 m breiten Straßenunterführung unter den Gütergleisen mit zusammen 68 700 kg Eisenbeton in Bahnhofsforstheim soll die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktion aus Blechträgern mit Wulstplattenabdeckung vergeben werden. § 681.2
Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbauverein, Rudolfstr. 8 II, in Forstheim, zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellfreie Einsendung durch Postanweisung im Betrage von 0,90 Mark nach auswärtig abgegeben.
Die Angebote sind bis längstens
Montag den 4. Februar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion“ versehen, an Groß. Bahnbauinspektion in Durlach — Auerstr. Nr. 11 — einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 18. Januar 1907.
Die Groß. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom 1. Februar 1907 — im Verkehr mit Mannheim und Basel vom 15. Februar 1907 — werden die Frachtgegenstände „Düngemittel, Düngemittel“ in den Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) aufgenommen.
Karlsruhe, den 24. Januar 1907.
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.
Für die Herstellung einer 14,0 m breiten Straßenunterführung unter den Gütergleisen mit zusammen 68 700 kg Eisenbeton in Bahnhofsforstheim soll die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktion aus Blechträgern mit Wulstplattenabdeckung vergeben werden. § 681.2
Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbauverein, Rudolfstr. 8 II, in Forstheim, zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellfreie Einsendung durch Postanweisung im Betrage von 0,90 Mark nach auswärtig abgegeben.
Die Angebote sind bis längstens
Montag den 4. Februar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion“ versehen, an Groß. Bahnbauinspektion in Durlach — Auerstr. Nr. 11 — einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 18. Januar 1907.
Die Groß. Bahnbauinspektion.